

[welt]blick



Neues aus der Notfallpädagogik

**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

www.freunde-waldorf.de



04



06



10



12



15

IMPRESSUM

Anschrift der Redaktion:

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
Abteilung Notfallpädagogik
Neisser Str. 10, 76139 Karlsruhe

Tel. +49 (0)721-354806-144
Fax: +49(0)721-354806-180

E-Mail: notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de
www.freunde-waldorf.de/notfallpaedagogik

Redaktion:

Clara Krug

Lektorat:

Christoph Herrmann, Rosa Makstadt, Stella Traub

Layout:

Viktoria Holzheimer
info@holzheimerdesign.de

Fotos:

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.,
Johannes Portner

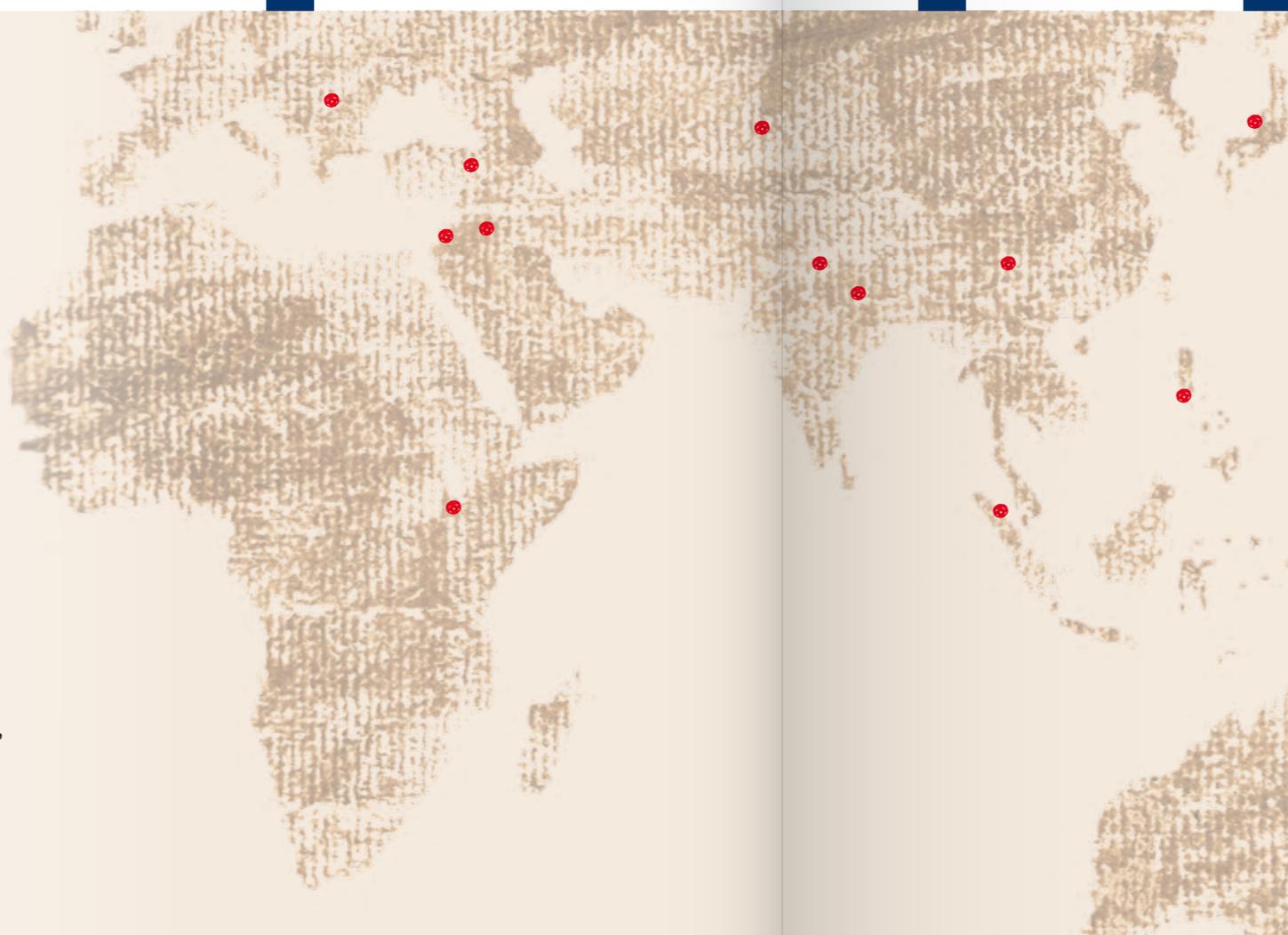
Bilder Titelseite, Rückseite

Kind bei notfallpädagogischen Aktivitäten in Nepal,
Notfallpädagogisches Team in Nepal

Druckerei:

Stober GmbH
Druckerei und Verlag, Eggenstein

Auflage: 5.500



EDITORIAL4

TRÜMMER, TRÄNEN, TRAUMATA

Notfallpädagogik in der Erdbebenregion Nepals6

NORDIRAK: HILFE NACH DER FLUCHT

Gemeinsam mit UNICEF für traumatisierte Kinder10

AKTUELLES AUS DER ARBEIT

Rückblick und Ausblick12

SCHENKEN SIE KINDHEIT15



EDITORIAL

Liebe Freunde der Notfallpädagogik,



im April hat uns die Nachricht von dem schweren Erdbeben in Nepal alle sehr betroffen. Die Zahlen sind erschütternd: zu Redaktionsschluss ist die Zahl der Todesopfer auf über 8.600 gestiegen, über 16.000 Menschen wurden verletzt. In den drei Wochen nach dem großen Beben wurden über 200 Nachbeben verzeichnet. Doch es sind die Schicksale dahinter, die das wahre Ausmaß der Katastrophe zeigen. Menschen, die Familienangehörige und ihr Zuhause verloren haben, die selbst verletzt wurden und die Zerstörung ihrer Dörfer und Lebensgrundlage erlebt haben. Vor allem Kinder brauchen Hilfe, um diese Erlebnisse zu verarbeiten. Mehr als alle anderen Naturkatastrophen erschüttert ein Erdbeben das innerste Sicherheitsgefühl der Menschen. Der sichere Boden unter den Füßen wird buchstäblich entzogen, die Erde bedrohlich und gefährlich.

Mit Ihrer Unterstützung konnte bereits am 8. Mai ein ehrenamtliches notfallpädagogisches Team der Freunde der Erziehungskunst nach Nepal aufbrechen. Dreizehn TherapeutInnen und PädagogInnen kümmerten sich an unterschiedlichen Orten um traumatisierte Kinder. Der Einsatz wurde in Kooperation mit Aktion Deutschland Hilft und unserer langjährigen Partnerorganisation „Shanti Leprahilfe“ in Nepal durchgeführt. Über 500 Kindern konnte während der Krisenintervention psycho-sozial geholfen werden. Dabei kommen waldorfpädagogische Methoden und verwandte Therapieformen zum Einsatz, die die Selbstheilungskräfte der Betroffenen stärken und den Verarbeitungsprozess unterstützen. Erlebnispädagogische Übungen sollen das Vertrauen in sich selbst und seine Mitmenschen stärken. Bewegungs- und Klatschspiele bringen Freude, lösen innere Erstarrungen und unterstützen die körperliche Koordination. Kunsttherapie bietet betroffenen Kindern die Möglichkeit, ihre traumatischen Erlebnisse nonverbal auszudrücken.

Diese notfallpädagogische Hilfe ist nur durch die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern möglich, deshalb möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei all unseren UnterstützerInnen bedanken! Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie es uns, Kinder und Jugendliche psycho-sozial zu stabilisieren und langfristige Traumafolgestörungen zu verhindern.

Auch abseits der großen Katastrophe in Nepal ist die Notfallpädagogik in diesem Jahr weiterhin weltweit aktiv:

- Seit April führen wir im Nordirak ein gemeinsames Projekt mit UNICEF durch, welches uns erlaubt, nachhaltige Hilfe für die geflohenen Menschen zu leisten. Zehn Mitarbeiter bieten psycho-soziale Unterstützung für Kinder, Eltern und Lehrer in zwei verschiedenen Flüchtlingslagern an. Die Partnerschaft mit UNICEF ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Notfallpädagogik und unserer Arbeit für Flüchtlinge im Nordirak.



01



02

- Unser Projekt auf den Philippinen läuft auch 2015 weiter. Mittlerweile werden an drei verschiedenen Standorten täglich 200 Kinder betreut.

- Im Jahr 2015 finden wieder weltweit Fortbildungen zu den Grundlagen der Psychotraumatologie und den Methoden der Notfallpädagogik statt. Vom 23. bis 26. Februar wurden in Kalkutta, Indien, im Rahmen der Katastrophenvorsorge eine Vortragsreihe und mehrere Workshops zu Notfallpädagogik angeboten. Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

- Die vierte notfallpädagogische Jahrestagung der Freunde der Erziehungskunst fand von 10. bis 12. April in Karlsruhe statt. Unter dem Titel „Trauma und Ent-

wicklung – Traumata in den Entwicklungsstufen des Kindes und altersspezifische notfallpädagogische Interventionsansätze“ kamen TherapeutInnen, PädagogInnen und Interessierte aus ganz Europa zusammen.

In der vorliegenden Ausgabe des [welt]blick finden Sie zu all diesen Themen ausführlichere Informationen.

Ich wünsche Ihnen eine bereichernde Lektüre!

Bernd Ruf

Geschäftsführender Vorstand der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

01 Notfallpädagogik im Nordirak

02 Erdbeben, Nepal

TRÜMMER, TRÄNEN, TRAUMATA

Notfallpädagogik in der Erdbebenregion Nepals



Bernd Ruf, Einsatzleiter



01

Am Pashupati-Tempel, dem Ort der hinduistischen Leichenverbrennung in Kathmandu, steigen Tag und Nacht dunkle Rauchsäulen auf. Am größten Krematorium Nepals verbrennen Hunderte Familien ihre Angehörigen, die Opfer des verheerenden Erdbebens wurden. Die Trauer und das Wehklagen sind weithin hörbar. Das große Beben hat die Menschen sichtbar gezeichnet.

Es ist die größte Katastrophe Nepals seit 80 Jahren: Am 24. April 2015 erschütterte ein gewaltiges Erdbeben der Stärke 7,8 die Himalayaregion. Bisher wurden über 8000 Tote aus den Trümmern geborgen. Drei Millionen Menschen wurden nach Angaben des UN-Büros für Katastrophenhilfe (Ocha) obdachlos.¹ Sie verharren traumatisiert zu Tausenden in provisorischen Unterkünften oder unter freiem Himmel. Zu ihnen zählen auch viele Kinder, die in der Katastrophe von ihren Eltern getrennt wurden. Etwa 1,3 Millionen Minderjährige sind auf Hilfe angewiesen. Täglich suchen teilweise heftige Nachbeben das Land heim und versetzen die Menschen in Angst und Schrecken. Am 12. Mai 2015 erschütterte um die Mittagszeit ein zweites schweres Erdbeben der Stärke 7,3 Nepal.² Ein 13-köpfiges notfallpädagogisches Kriseninterventionsteam der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, das sich vom 09. bis 23. Mai in Nepal befand, um traumatisierten Kindern bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse zu helfen, erfuhr das große Beben hautnah.

Notfallpädagogik in der Akutphase nach dem Beben
Sunita (7 Jahre) und Rushi (6 Jahre)³ geraten bei den ersten Anzeichen des Bebens in panische Fassungslosigkeit. Ihre Augen sind weit aufgerissen, die Gesichtsmuskulatur erstarrt. Das Entsetzen ist ihnen ins Gesicht geschrieben. Nach außen wirken viele Kinder wie in einem emotionalen Zustand der Unerreichbarkeit. Sie rennen orientierungslos herum, schreien aus Leibeskräften und zittern am ganzen Körper. Schließlich krallen sich beide in den Arm eines Notfallpädagogen.

Das heftige Erdbeben vom 12. Mai traf das notfallpädagogische Team im Shanti Sewa Grisha in Tilganga/Kathmandu, einem Lepra-Hospital mitgeschlossenem Waisenheim und Waldorfschule. Alles begann zu beben, Ziegelsteine fielen vom Dach, Wassertanks barsten. Unter den Kindern und auch unter vielen Erwachsenen brach sofort Panik aus. Dank der Besonnenheit der Shanti-Mitarbeiter und des professionellen Handelns des Notfallteams konnten alle Kinder und Bewohner des Zentrums auf ein freies Gelände evakuiert werden. Viele der Lepra-Kranken mussten auf den Sammelplatz getragen werden, auf den auch Hunderte Bewohner des Stadtteils Tilganga panisch flüchteten. In mitten des Chaos begann das Notfallteam mit Akutinterventionen. Für Verletzte wurden Erste Hilfe-Maßnahmen durchgeführt und desorientierte Menschen in akutem Schockzustand stabilisiert unberuhigt. Parallel dazu begannen notfallpädagogische Interventionen mit weit mehr als 150 Kindern. Rhythmusübungen, körpergeografische Übungen und erlebnispädagogische Aktivitäten führten rasch zu einer Lösung der traumatischen Schockstarre. Nach Stunden konnten die Kinder wieder in ihre Häuser zurück begleitet und ihnen ein Gefühl der Sicherheit gegeben werden.

Hilfe für traumatisierte Kindern in Dorfregion
Noch schlimmer als die Städte traf das Erdbeben die Dörfer in den Bergregionen Nepals. Auch das Dorf Bimdhunga, 10 Km nördlich von Kathmandu gelegen, wurde schwer beschädigt. In der dortigen Dorfschule



02

bot das notfallpädagogische Team Workshops für täglich 350 Kinder an.

Krishna (13 Jahre) zeichnet sich neben seinem Haus. Das Bild ist buchstäblich „bodenlos“. Die Augen des Jungen sind in der Zeichnung weit aufgerissen. Der Mund im Gesicht wird nicht gezeichnet, was als Ausdruck der traumatischen Sprachlosigkeit interpretiert werden könnte. Im Zeichen-Workshop wird bildhaft zum Ausdruck gebracht, was sprachlich nicht mehr ausgedrückt werden kann. Notfallpädagogische In-



03



04

terventionen sollen traumatisierte Kinder stabilisieren.⁴ Sie können helfen, die belastenden Erlebnisse zu verarbeiten und sie in die kindliche Biografie zu integrieren.^{5,6} Durch Steuerung der Augenbewegung können Flashbacks unterbrochen oder durch Atemverlangsamung Panikattacken gemildert werden. Durch behutsame Veränderung traumatischer Träume im gemeinsamen Gespräch lassen sich Alpträume verändern. Auch zwanghaftes, traumatisches Spiel lässt sich positiv beeinflussen, in dem Pädagoge und Kind gemeinsam nach kreativen Lösungsmöglichkeiten ▶

- 01 Zerstörte Straßenzüge
- 02 Erlebnispädagogik bringt Freude
- 03 Kinder nach dem Beben
- 04 Viele haben alles verloren



01



02



03



04



05



06

suchen. Bewegungsspiele wirken der lähmenden Bewegungsunlust entgegen und helfen bei der Verarbeitung von Traumata. Ritualisierte Abläufe geben neuen Halt, Orientierung und Sicherheit.⁷ Traumatische Erlebnisse sind meist nur dadurch bewältigbar, dass man lernt sie auszudrücken. Können Kinder nicht über ihre Erlebnisse nicht sprechen, müssen andere, kreative Ausdrucksmittel wie Malen, Zeichnen, Musik und Tanz gefunden werden⁸. Zu besonders traumatischen Erlebnissen gehören Ohnmachtserfahrungen, die z. B. durch Verschüttung ausgelöst werden können. Die gemeinsame Planung und Durchführung von kleineren, vielleicht karitativen Projekten gerade im Jugendalter kann helfen, die Zuversicht in die eigenen Gestaltungskräfte zurück zu gewinnen und zu einer neuen Handlungskompetenz zu finden.⁹

Ein sicherer Ort für die Kinder von Thimi

Bereits am Abend des zweiten großen Bebens fuhr das Notfallteam zur Unterstützung dortiger Rettungsarbeiten in die Stadt Bhaktapur, deren historische Altstadt völlig in sich zusammen gefallen war. Viele Lehrer, Eltern und Kinder flohen nach dem neuerlichen Beben und der Zerstörung ihrer Häuser in eine Schule. Auch hier führte die notfallpädagogische Akutintervention zu raschem Erfolg. In Kooperation mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) konnte auch in Thimi am Stadtrand von Bhaktapur eine Krisenintervention in einem Child Friendly Space durchgeführt werden. Der geschützte Raum des Zentrums soll den Kindern einen sicheren Ort zur Bewältigung ihrer traumatischen Erfahrung bieten.

Methodentraining für Lehrer und Erzieher

Traumatisierte Kinder benötigen stabile Erwachsene, um zur eigenen Ausgeglichenheit zurückfinden zu können. Doch nach Katastrophen sind meist auch Eltern, Lehrer und pädagogischen Betreuer traumatisiert. Viele unter ihnen leiden unter emotionaler Instabilität, Interesselosigkeit und resignativem Rückzug. Shresta (23 Jahre) ist Lehrerin an der Dorfschule von Bimdhunga. Seit dem Beben ist sie schreckhaft und überängstlich. Jede Erschütterung triggert bei ihr das Wiedererleben der Katastrophe. Sie ist nervös, kann kaum schlafen und wird von nächtlichen Alpträumen geplagt. Sie ist kaum noch in der Lage ihren Alltag zu meistern und ihrem Beruf einigermaßen zu genügen. Neben einer eingehenden Psychoedukation zum Trauma-Verständnis bedürfen Eltern, Lehrer und Erzieher einer Methodenkompetenz zur Selbststabilisierung. Mittels Zentrierungs-, Distanzierungs- und Atemtechniken sowie durch Entspannungsübungen sollen sie in die Lage versetzt werden, Stress abzubauen und ihr inneres Gleichgewicht wiederzufinden. Erst dann sind sie wieder in der Lage, ihre eigene Ruhe auf die Kinder zu übertragen und diese psychosozial zu stabilisieren. Darüber hinaus können Eltern und Lehrer oft das veränderte Verhalten der Kinder nach einer Traumatisierung nicht verstehen und reagieren hilflos. Zu den wichtigsten Aufgaben notfallpädagogischer Krisenintervention gehört es deshalb auch, Lehrer und Erzieher über die möglichen Folgen einer Traumatisierung zu informieren und notfallpädagogische Strategien im Umgang mit traumatischem Verhalten bei Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen.

Ambulante medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung und das Gesundheitswesen Nepals zeigten sich bei der Bewältigung der Erdbebenkatastrophe überfordert und brachen teilweise zusammen. Deshalb wurden an den verschiedenen Einsatzstellen des Notfallteams Tagesambulanzen eröffnet, die täglich zwischen 40 und 50 Patienten betreuten: Brüche, offene Verletzungen und schlecht heilende Wunden mussten versorgt, Ohren gespült und Abszesse geschnitten werden.

Nachhaltige Ergebnisse

Insgesamt konnten annähernd 2000 Kinder notfallpädagogisch betreut und etwa 60 Pädagogen in Notfallpädagogik fortgebildet werden. Desweiteren wurden etwa 250 Patienten in der mobilen Ambulanz medizinisch versorgt oder beraten. Darüber hinaus zeigte sich beim zweiten Beben vom 12. Mai, dass sich das Notfallteam auch in einer akuten Katastrophensituation als stabil und handlungsfähig erwies und die auf der Waldorfpädagogik beruhenden Stabilisierungsmethoden auch in der akuten Schockphase des Traumaprozesses effektiv und wirksam sind.

In etwa drei Monaten planen die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners einen Nachfolgeeinsatz im nepalesischen Erdbebengebiet. Die Kinder und Jugendlichen Nepals sind die Zukunft des Landes. Sie bei der Verarbeitung ihrer Traumata zu unterstützen ist nicht nur ein Akt der Humanität, sondern auch nachhaltige Entwicklungshilfe für die Zukunft Nepals. ■

Bernd Ruf, Einsatzleiter

Anmerkungen

- ¹ Wohl halbe Million Häuser in Nepal zerstört oder beschädigt. Stern.de, 7.5.2015, 08.30
- ² Dutzende Tote und Panik bei Nachbeben in Nepal. Stern.de, 12.5.2015, 18.18
- ³ Namen vom Verfasser geändert
- ⁴ Ruf, B. (2012): Trümmer und Traumata. Anthroposophische Grundlagen notfallpädagogischer Einsätze. Arlesheim
- ⁵ Harald Karutz, Frank Lasogga (2008): Kinder in Notfällen. Psychische Erste Hilfe und Nachsorge. Edewecht
- ⁶ Jo Eckardt (2005): Kinder und Trauma. Göttingen
- ⁷ Ruf, B. (2011): Erste Hilfe für die Seele. Wie Kinder und Jugendliche durch Notfallpädagogik schwere Traumata überwinden lernen. In: Neider, A. (Hrsg.) (2011): Krisenbewältigung, Widerstandskräfte, Soziale Bindungen im Kindes- und Jugendalter. Stuttgart. 173 – 230
- ⁸ Ruf, B. (2011): Erste Hilfe für die Seele. Wie Kinder und Jugendliche durch Notfallpädagogik schwere Traumata überwinden lernen. In: Neider, A. (Hrsg.) (2011): Krisenbewältigung, Widerstandskräfte, Soziale Bindungen im Kindes- und Jugendalter. Stuttgart. 173 – 230
- ⁹ Peter Levine, Maggie Kline (2010): Kinder vor seelischen Verletzungen schützen. München

Dem Kriseninterventionsteam gehörten an: Maria Derrez (Heilpädagogin), Moises Elosua (Erlebnispädagoge), Peter Elsen (Eurythmist), Minka Görzel-Straube (Traumapädagogin und pädagogische Teamleiterin), Christopher Huditz (Sozialarbeiter, Teamkoordinator), Irina Jankowski (Kunsttherapeutin), Reinaldo Nascimento (Erlebnispädagoge), Dr. Johannes Portner (Arzt und medizinischer Teamleiter), Cathrin Ruf (Waldorferzieherin), Bernd Ruf (Sonderpädagoge und Einsatzleiter), Jorge Schaffer (Heilpädagoge), Sabi Thapa (Übersetzer und Assistent), Andrea Wiebelitz (Waldorferzieherin). (siehe Bild Rückseite)

- 01 Maltherapie
- 02 Körpergeografische Übungen
- 03 Stabilisieren und stützen
- 04 Verteilung von Hilfsgütern
- 05 Puppenspiel
- 06 Gemeinsamer Anfangskreis

NORDIRAK: HILFE NACH DER FLUCHT

Gemeinsam mit UNICEF für traumatisierte Kinder



01



Siri Hauser, Projektleiterin

Anfang April 2015 konnten die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners in Kooperation mit UNICEF ein lokales Büro und damit eine ständige Präsenz in der Region Dohuk einrichten. Die Region hat nach dem Ausbruch der Kämpfe und Vertreibungen durch den IS besonders viele Flüchtlinge aufgenommen. Die Kooperation mit UNICEF ist ein wichtiger Meilenstein für die Notfallpädagogik und ermöglicht eine nachhaltige Hilfe für traumatisierte Flüchtlingskinder in den Lagern. Eine Projektkoordinatorin und neun lokale Pädagogen wurden angestellt, welche die notfallpädagogische Arbeit in den Schulen der Flüchtlingslager auch zwischen den Einsätzen des deutschen Teams weiterführen.

Die Lebensbedingungen in den Flüchtlingslagern sind auch Monate nach den großen Flüchtlingsströmen schwierig. Der Sommer bringt eine schier unerträgliche Hitze mit sich und die Hygienebedingungen sind weiterhin katastrophal. Viele der Flüchtlinge sind bereits im letzten Jahr angekommen und sitzen nun fest, häufig schwer traumatisiert und ohne Perspektiven. Sie wurden zum Teil Zeugen grausamer Gewalt durch die Milizen des IS, haben Familienmitglieder sterben sehen und eine entbehrungsreiche Flucht hinter sich. Vor allem für Kinder sind die Zustände im Lager nach den schrecklichen Erfahrungen von Vertreibung und Flucht zusätzlich belastend. Viele ziehen sich zurück und isolieren sich sozial. Die traumabedingten Verhaltensänderungen der Kinder sind überall sichtbar.

Von 29. Mai bis 12. Juni reiste erneut ein ehrenamtliches Team der Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners in den Nordirak, um diese Kinder psychosozial zu unterstützen. Es war bereits der fünfte notfallpädagogische Einsatz in der Krisenregion. Der Hauptfokus des Einsatzes der deutschen Experten lag diesmal auf der Aus- und Fortbildung der lokalen Pädagogen, welche die Arbeit längerfristig fortsetzen sollen. Viele der Mitarbeiter vor Ort sind selbst

Flüchtlinge und leben in den Flüchtlingslagern um Dohuk. Die lokalen Mitarbeiter werden in Psychotraumatologie und den Methoden der Notfallpädagogik geschult. Während des Einsatzes konnten deutsche und irakische Kollegen gemeinsam an drei UNICEF-Schulen pädagogische und therapeutische Angebote für traumatisierte Kinder gestalten.

In diesen notfallpädagogischen Workshops sollen die Selbstheilungskräfte der Kinder gestärkt werden. Künstlerische Aktivitäten erlauben es, auch Unausprechliches nonverbal zum Ausdruck zu bringen und so zu verarbeiten. Erlebnispädagogik und Bewegungsspiele helfen, den Schrecken der buchstäblich in die Glieder gefahren ist und zu Erstarrungen führt, zu lösen. Dem traumabedingten Ohnmachts- und Hilflosigkeitserlebnis werden Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und Selbstkontrolle entgegengesetzt.

Der Unterricht der UNICEF-Schulen in den Flüchtlingslagern findet zwar mittlerweile nicht mehr in Zelten sondern in Containern statt, häufig gibt es aber weder Strom noch fließendes Wasser. Auch die Lehrkräfte sind durch ihre Erfahrungen von Vertreibung und Flucht schwer traumatisiert.



02



03



04



05



06

Neben den Weiterbildungen für das lokale irakische Team sollen deshalb auch die Lehrer der UNICEF-Schulen eine Grundausbildung in Traumapädagogik erhalten. Ihnen wird sowohl Wissen über den Verlauf und die Auswirkungen von Traumatisierungen als auch Grundlagen der pädagogischen Traumaarbeit vermittelt. Damit wird Ihnen ein Instrument an die Hand gegeben, eigene Traumatisierung zu erkennen und sich mit Hilfe von Rhythmusübungen und Ent-

spannungstechniken zu stabilisieren. Sie lernen die Traumatisierungen ihrer Schüler zu verstehen und sie in der Verarbeitung ihrer schlimmen Erlebnisse zu unterstützen. Auf diese Weise bauen die Freunde der Erziehungskunst in den Flüchtlingslagern ein nachhaltiges Netzwerk lokaler Notfallpädagogen und geschulter Lehrkräfte auf, um möglichst viele Kinder in der Verarbeitung ihrer traumatischen Erfahrungen zu begleiten.

- 01 Kinder im Flüchtlingslager
- 02 Erlebnispädagogik
- 03 Balance-Übung
- 04 Flüchtlingskinder
- 05 Jonglieren mit Tüchern
- 06 Maltherapie

AKTUELLES AUS DER ARBEIT

Rückblick und Ausblick



01



02



03

Notfallpädagogik auf den Philippinen

Nach der Taifunsaison im vergangenen Winter, in der durchziehende Taifune mehrfach Evakuierungen auslösten, sind bei vielen Kindern erneut traumabedingte Symptomen aufgetreten. Um die Kinder dauerhaft zu stabilisieren und die Aktivierung der Selbstheilungskräfte zu stärken, wurde deshalb beschlossen, das Projekt auch 2015 weiterzuführen. Das lokale Team vor Ort arbeitet mittlerweile täglich in drei verschiedenen Einrichtungen mit ca. 200 Kindern.

Darüber hinaus wird das erste Kinderschutzzentrum in San Jose inzwischen auch von befreundeten Organisationen für einzelne Projekte genutzt. So wurde zum Beispiel im November 2014 während drei Tagen eine kostenlose medizinische Betreuung für die Bewohner des Stadtteils angeboten, rund 500 Menschen erhielten eine Behandlung.

Die notfallpädagogischen Fortbildungen, die während der Einsätze für interessierte Pädagogen und Sozialar-

beiter angeboten wurden, stießen auf besonders großes Interesse: zwei lokale Gruppen haben sich gebildet, die sich weiter mit Notfallpädagogik beschäftigen und an unterschiedlichen Orten anwenden.

Ebola: Aufklärungsfilm über Traumata geplant

Seit dem Ausbruch von Ebola sind alleine in Sierra Leone über 11.000 Menschen an dem Virus erkrankt. Die Betroffenen wurden unverzüglich unter Quarantäne gestellt und von der Außenwelt isoliert. Diese Isolierung ist nicht nur psychisch belastend, viele Erkrankte verlieren dadurch auch ihr Einkommen und damit ihre Lebensgrundlage. Überlebende werden oftmals aus der Gesellschaft ausgestoßen oder diskriminiert, viele haben Familienmitglieder und Freunde durch die Krankheit verloren.

Die Ebola-Krise hinterlässt durch all diese Faktoren nicht nur eine medizinische und wirtschaftliche Katastrophe, sondern auch schwere Traumatisierungen bei den Betroffenen. Um die psychischen Folgen vor-

allem bei Kindern und Jugendlichen aufzufangen, planen die Freunde der Erziehungskunst mit Terra Tech, Landsaid und dem Kinderhilfswerk Global Care ein Gemeinschaftsprojekt, das vom BMZ und Aktion Deutschland hilft gefördert wird. Ein Aufklärungsfilm über Traumatisierung und die Folgen von Traumata soll produziert werden, um vor allem LehrerInnen und Eltern im Umgang mit Traumatisierungen zu sensibilisieren. Die Fragen „Was ist ein Trauma?“ und „Wie kann ich als ErzieherIn/Elternteil traumatisierte Kinder psychosozial stabilisieren?“ werden konkret beantwortet und stehen im Mittelpunkt des Films.

Notfallpädagogische Jahrestagung

Von 10. bis 12. April 2015 fand in Karlsruhe die vierte notfallpädagogische Jahrestagung statt. Über 160 TherapeutInnen, PädagogInnen und Interessierte kamen in den Räumlichkeiten des Parzival Schulzentrums zusammen, um sich mit Traumata in den Entwicklungsstufen des Kindes und altersspezifischen notfallpädagogischen Interventionsansätzen zu beschäftigen.

Eingeleitet wurde die Tagung durch eine Vorstellung der Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst durch den geschäftsführenden Vorstand Bernd Ruf. In den folgenden Vorträgen wurde durch renommierte Referenten ein Bogen über die Auswirkungen von Traumatisierungen im ersten, zweiten und dritten Jahrsieb aus anthroposophischer Sicht gespannt.

Den Zyklus eröffnete Kinderarzt Dr. Georg Soldner mit einem Vortrag über Traumata im Säuglings- und Kleinkindalter: Kindliche Traumata entstehen meist aus elterlichen Traumastörungen. Dieses Thema der transgenerationellen Weitergabe wurde im Vortrag von Dr. Henriette Dekkers erneut aufgegriffen.

In zahlreichen Workshops für Erlebnispädagogik und Eurythmie bis hin zu Formenzeichnen, Plastizieren und Kleinkindpädagogik erlernten die TeilnehmerInnen notfallpädagogische Methoden und informierten sich über die Möglichkeit einer Einsatzteilnahme. Unter sonnigem Himmel bot sich in den Pausen die Gelegenheit sich kennenzulernen und auszutauschen.

Katastrophenvorsorge in Indien und Weiterbildungen

In Zusammenarbeit mit Aktion Deutschland Hilft konnten die Freunde der Erziehungskunst im Februar in Kalkutta eine Fortbildungsreihe zum Thema Notfallpädagogik realisieren. Rund 40 LehrerInnen und SozialarbeiterInnen von verschiedenen Schulen und sozialen Einrichtungen nahmen an den Fortbildungen teil. Bernd Ruf gab in seinen Vorträgen eine Einführung in Erkenntnisse der Psychotraumatologie. Diese theoretischen Einheiten wurden durch praktische Workshops zu notfallpädagogischen Methoden wie Kunsttherapie, Rhythmus und Eurythmie ergänzt.

Die Auswirkungen von extremer Armut, von Kinderarbeit und sexuellen Übergriffen führen in Indien zu schweren Traumatisierungen. Besonders in den Armenvierteln ist es deshalb für Lehrkräfte, ErzieherInnen und SozialarbeiterInnen wichtig, im Umgang mit solchen Traumatas geschult zu sein und die Kinder in der Bewältigung ihrer schlimmen Erlebnisse unterstützen zu können.

Für das laufende Jahr sind weitere Fortbildungen in Kolumbien und den USA geplant. Im Anschluss an die Veranstaltung in Kolumbien wird es erstmals ein Treffen für alle notfallpädagogischen Gruppen in Südamerika geben. Dazu werden Vertreter aus Brasilien, Argentinien, Chile, Kolumbien und Peru erwartet. ■

01 Puppenspiel, Philippinen

02 Fortbildung Malthérapie, Philippinen

03 Morgenkreis, Jahrestagung



SCHENKEN SIE KINDHEIT

Regelmäßige Spenden

Unterstützen Sie die Notfallpädagogik mit einer einmaligen oder einer regelmäßigen Spende. Sie ermöglichen dadurch die Hilfe flexibel dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Unternehmen

Unter dem Stichwort Corporate Social Responsibility (CSR) gewinnt die soziale Verantwortung von Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Durch eine Unternehmenskooperation zwischen Ihrer Firma oder Ihrem Unternehmen und den Freunden der Erziehungskunst können gemeinsam Kräfte gebündelt und nachhaltiges Handeln ermöglicht werden.

Benefizveranstaltungen

Organisieren Sie ein Konzert oder einen Sponsorenlauf zu Gunsten der Notfallpädagogik. Nutzen Sie diese Veranstaltungen, um auf die notfallpädagogische Arbeit in Kriegs- und Katastrophengebieten aufmerksam zu machen.

Anlassspenden

Die eigene Hochzeit, der Geburtstag, ein Vereins- oder Firmenjubiläum sind Anlass zur Freude. Wer so viel Glück im Leben hat, möchte es oft mit weniger Begünstigten teilen. Anstelle eines Geschenks können Sie Ihre Gäste um eine Spende für die Notfallpädagogik bitten. Gerne stellen die Freunde der Erziehungskunst eine Spendenbescheinigung aus und informieren über die Gesamtsumme eingegangener Spenden.

Testamentspenden

Ihr Wille zählt! Auch über Ihr Leben hinaus: Entscheiden Sie frei, was mit Ihrem Vermögen geschehen soll. Ein Testament ist eine wichtige Angelegenheit im Leben eines Menschen. Schließlich geht es um die Entscheidung, was mit Ihrem Hab und Gut, das Sie selbst geerbt oder erarbeitet haben, nach Ihrem Tod geschehen soll.



Ihre Ansprechpartnerin
Clara Krug

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
für Notfallpädagogik

Tel: +49 (0)721 354806 183

E-Mail: c.krug@freunde-waldorf.de

*„Traumatisierten Kindern Freude zu schenken bedeutet eine kostbare Investition in ihre Zukunft.
Danke für Ihre Unterstützung!“*





Kontakt

Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.
Abteilung Notfallpädagogik

Neisser Str. 10
76139 Karlsruhe
Deutschland

Spendenservice Notfallpädagogik

Tel. +49 (0)721-354806 144
Fax. +49 (0)721 354806 180
notfallpaedagogik@freunde-waldorf.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
BLZ 430 609 67
Konto 800 800 700
IBAN DE06 4306 0967 0800 8007 00
SWIFT GENODEMIGLS
Stichwort „Notfallpädagogik“



**Freunde der
Erziehungskunst
Rudolf Steiners**

www.freunde-waldorf.de